

- ▷ Nils Kreyenhagen wird Markenpersonal-Geschäftsführer
- ▷ Christoph Schmid wechselt von SchülerVZ zu Chicks
- ▷ Ann-Christin Mai verstärkt Agentur rheinfaktor



## Mit Kurzfilmen punkten

**Wettbewerb** · Um die Bekanntheit des Europäischen Sozialfonds (ESF) zu steigern, veranstaltete das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Frauen erstmals einen Hochschulwettbewerb. Es galt, einen Film zu drehen, der sich mit Ausbildungsförderung beschäftigt. Kritisch, witzig, informativ oder künstlerisch beleuchteten die insgesamt 16 Wettbewerbsfilme die verschiedenen Facetten des Themas. „Da alle Beiträge sehr professionell waren, fiel der Jury die Auswahl sehr schwer“, betonte Bayerns Arbeitsstaatssekretär Markus Sackmann anlässlich der Preisverleihung. Der Spot „Ich freu mich auf morgen“ von Julia Lederer von der Akademie U5 an der Einsteinstraße wurde auf Platz eins gewählt. Ein sensationeller

**Verschiedene Berufe** stellte die U5-Studentin Julia Lederer in ihrem prämierten Filmbeitrag vor.

Erfolg für die 21-jährige Studentin im fünften Semester und angehende Kommunikationsdesignerin. Der mit 10000 Euro dotierte Siegerfilm – Lederer spielt die Hauptrolle sogar selbst – läuft in den nächsten Monaten im Münchner Kino Cadillac am Rosenkavalierplatz im Vorprogramm. Der Film versteht es, mit einfachen Mitteln die vielen Gesichter des ESF in Szene zu setzen. Die Siegerin zu ihrem Erfolg: „Ich finde es schade, dass soziale Themen in unserer Zeit oftmals nicht positiv bewertet werden. Dabei gibt es viele motivierte Menschen, die einfach nur Unterstützung brauchen.“ Weitere Preisträger sind Max Mayer (Hochschule für Fernsehen und Film, München) und Andreas Deininger (Hochschule Ansbach). Jan Linartz von der Hochschule für Film und Fernsehen, München, erhielt einen Sonderpreis für hervorragende Filmtechnik. as



## AUFGEFALLEN

### Abbau von Vorurteilen

Dass Menschen mit HIV/Aids im Erwerbsleben häufig vor Problemen stehen, ist immer noch Tatsache. Aufklärung im Arbeitsumfeld tut deshalb not.



Dazu soll der Wandkalender „HIV und Arbeit 2011“ einen Beitrag leisten, der die Situation von Betroffenen zeigt. Mit zwölf Motiven, die die Fotografin Sabine Faber aufgenommen hat, sowie durch informative Texte will er Klischees und Vorurteile gegenüber HIV-Positiven abbauen. Er ruft zu Solidarität und Unterstützung auf und wendet sich gegen Diskriminierung und Mobbing am Arbeitsplatz. Die Angst vor Ansteckung und die rechtliche Situation werden erörtert. Der Kalender ist ein Kooperationsprojekt der Deutschen Aids-Hilfe, der Interessenvertretung von Menschen mit HIV im Erwerbsleben, Ver.di sowie des DGB. Finanziell unterstützt wird das Projekt auch von dem Eschborner Personaldienstleister Randstad. as

## Gespräche mehrdimensional führen

**Kommunikation** · Vom Quadrat zum Würfel: Das ist die praktische Umsetzung, die Kommunikationsberaterin Daniela Dujmic-Erbe aus den theoretischen Arbeiten des Diplom-Psychologen Friedemann Schulz von Thun entwickelt hat. Der hatte bereits in den 70er-Jahren vier Aspekte im zwischenmenschlichen Miteinander definiert: Sachebene (blau), Selbstkundgabe (grün), Appellseite (rot) und Beziehungsseite (gelb). Dujmic-Erbe erweiterte das Konzept ins Dreidimensionale, behielt die Farben bei und gestaltete den sogenannten Verständigungs-Würfel. Er trägt innen und außen entsprechende Fragen für die interne und externe

Kommunikation. Gerade in Agenturen hält Dujmic-Erbe den Würfel für sinnvoll, um während des Kundenkontakts eine symbolische Gesprächshilfe in der Hand zu haben. Mithilfe der Fragen lässt

sich der Beratungsprozess strukturieren, lassen sich Bedürfnisse und Erwartungen klären. Und danach bleibt der Verständigungs-Würfel als visuelle Erinnerung auf dem Schreibtisch. am

**Daniela Dujmic-Erbe** hat den Verständigungs-Würfel entwickelt und empfiehlt ihn für interne und externe Zwecke.



### ONLINE TIPP

www.verstaendigungsmanagement.de